

**Kgl. Bayer. Akademie
der Wissenschaften**

Sitzungsberichte

der

**philosophisch-philologischen und
historischen Classe**

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1883.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1884.

~
In Commission bei G. Franz.

18 1730-883 3

Historische Classe.

Nachträglich zur Sitzung vom 13. Januar 1883.

Vortrag des Herrn Ferd. Gregorovius über:

„Die Gründung der römischen Colonie
Aelia Capitolina“.

Die denkwürdigste aller Colonialgründungen des Kaisers Hadrian ist die Aelia Capitolina auf den Trümmern Jerusalems gewesen. Sie hat das furchtbare Werk des Titus vollendet, das Ende der Geschichte des Judenthums in seinem nationalen Centrum besiegelt, und dieses selbst für immer aufgehoben — eine Thatsache von grosser Wirkung, weil durch sie die völlige Trennung des Christenthums vom mosaischen Judentum und seine kosmopolitische Fortentwicklung entschieden worden ist. Sie hat die Stadt Davids erst in eine antik heidnische Colonie von Römern, Hellenen und Phöniziern verwandelt, woraus sie dann seit Constantin zu einer christlichen Metropole von katholischer Heiligkeit geworden ist, ohne doch als eine kleine, abgelegene Provinzialstadt den Anspruch erheben zu können, der Mittelpunkt der christlichen Kirche zu sein. Endlich hat diese Colonie die nachjüdische topographische Gestalt Jerusalems festgestellt, denn trotz aller Veränderungen durch Römer und Byzantiner, durch die Lateiner, Araber und Türken liegt

31*

1106299

BV 0044 588 41

Jerusalem noch heute wesentlich in denselben Umfangs-
linien der Aelia Hadrians.¹⁾

Ihre Gründung hängt auf das engste mit der letzten Freiheitserhebung der Juden Palästinas unter Hadrian zusammen, und gerade die Ereignisse dieses Krieges, der an Heftigkeit und Dauer jenem unter Vespasian und Titus kaum nachgestanden hat, sind uns nur in der dürftigsten Weise überliefert worden. Daher haben die Untersuchungen über den Ursprung der Aelia seit Witzius und Deyling, die im 18. Jahrhundert zuerst die betreffenden Daten gesammelt haben, bis auf die jüngsten Geschichtschreiber des Volkes Israel und die Topographen Jerusalems keine sicheren Ergebnisse gebracht.²⁾

Selbst das Fortleben der Aelia Capitolina unter den Nachfolgern Hadrians ist bis auf Eusebius dunkel geblieben. Das spärliche historische Material ist in unserer Zeit nicht durch neue Urkunden erweitert worden. Wir besitzen zwar Münzen der Aelia bis auf Hostilian, aber keine Ausgrabung in Jerusalem hat Inschriften an den Tag gefördert, die von der Geschichte der hadrianischen Colonie Zeugniß geben.³⁾

Was ich hier behandeln will, kommt auf die Beantwortung dieser zwei Fragen hinaus: in welchem Zustande

1) Robinson *Bibl. Researches in Palestine* I, 468: From the time of Adrian onward, even to our day, the limits of the Holy City appear to have undergone no important change. — Sepp, *Jerusalem und das heil. Land* 2. Aufl. I, 104.

2) Herm. Witzii *Miscell. Sacror. II. Lugduni 1736: Exercitatio II, Historia Hierosolymae c. XI—XVI. Christ. Edm. Deylingii Aeliae Capitolinae Origines et Historia, Lips. 1743.*

3) Nur eine, von Krafft entdeckte Inschrift, verkehrt eingesetzt in die Südmauer des Haram unter der Moschee Aksa, gehört der Aelia an: T. Aelio Hadriano Antonino Aug. Pio P. P. Pontif. Augur. (?) D. D. Vogüé *le Temple Pl. V.*, und daraus in *Corp. Inscr. Lat. III. n. 116.* — Tobler *Topogr. v. Jerus. I, 60.*

hat Hadrian Jerusalem vorgefunden? In welcher Zeit und unter welchen Umständen hat er die Aelia gegründet?

Kaum ein Lichtstral der Geschichte fällt auf den Trümmerhaufen Jerusalem nach dem Abgange des Titus. Nur ist die Vorstellung, dass die ganze grosse Stadt der Hasmonäer und Herodier dem Boden gleich gemacht worden sei, und als ein wüstes Trümmerfeld während der Zeit des Vespasian, Titus, Domitian, Nerva und Trajan vollkommen verlassen dagelegen habe, schon als beseitigt anzusehen. De Saulcy, welcher in den *Recherches sur la Numismatique Judaïque* (S. 156) seine Verlegenheit bekennet, wenn er aus alten Autoren sichere Notizen über den Zustand Jerusalems von Titus bis Hadrian beibringen soll, und andere Forscher haben zunächst aus Josephus bewiesen, dass die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 keine vollständige gewesen ist.¹⁾

Titus hat die Turnkolosse Phasaelis, Hippicus und Marianne und die alte Westmauer stehen gelassen, diese als Lager für eine römische Besatzung, jene als Trophäe zum Zeugniß von der Stärke der Stadt, welche römische Kraft bezwungen hatte.²⁾ Aber auch ohne dies würden die massiven Thürme des Herodes gänzlicher Zerstörung gespottet haben, und noch heute überzeugt ein Gang um die Mauern des Haram vom Dasein gewaltiger Ueberreste aus salomonischer und herodischer Zeit. Als ich im März 1882 die weltberühmten Grabmäler im Tale Josaphat, namentlich das nach Absalon genannte, betrachtete, musste ich die Römer des Titus preisen, weil sie diese altjüdischen Mausoleen unversehrt der Nachwelt überlassen haben, obwol sie auf dem Schauplatz ihrer erbitterten Belagerungskämpfe lagen, unter dem Oelberge und dem Ort Siloah. Selbst die Portale mit

1) De Saulcy, *Les Derniers Jours de Jerns.* Paris 1866. S. 425 ff. Sepp, I, 100 ff. Die riesigen Quadermauern am Klageplatz der Juden gelten noch als die ursprünglichen.

2) Josephus *Bell.* VII. 1, 1.

ihren Säulen und Ornamenten haben sie nicht angetastet. Noch bis auf Hadrian dauerte sogar das Grabmal Salomos fort, denn Dio erzählt, dass dies von den Juden am heiligsten verehrte Monument kurz vor dem Beginne des hadrianischen Krieges von selbst zusammengestürzt sei; also hatte es Titus verschont, und nicht in Bethlehem, sondern auf Zion muss diese Königsgruft gelegen haben.¹⁾

Schon Münter hat bemerkt, dass kein Edict des Titus oder Vespasian bekannt ist, welches den Juden den Besuch der zerstörten aber nicht exaugurirten Stadt verboten habe.²⁾ Und selbst, wenn dies geschehen war, wurde das Verbot seit Nerva wahrscheinlich nicht mehr in Anwendung gebracht.³⁾ Im Laufe der Zeit konnten flüchtige Einwohner sich in den Trümmern wieder eingerichtet haben. Auch die jüdische Christengemeinde wird nach ihrer Rückkehr aus dem transjordanischen Lande, die Stätten ihrer Andacht wieder aufgesucht haben. Nach alten, freilich nicht sicheren Traditionen war sogar ihre Kirche auf Zion verschont geblieben.⁴⁾

Im 4. Jahrhundert hat man an die völlige Vernichtung der Stadt so wenig geglaubt, dass Eusebius sogar die kühne Behauptung gewagt hat, Titus habe nur die Hälfte Jerusalems zerstört, die andere sei erst durch Hadrian zerstört worden.⁵⁾

1) Dio 69, 14.

2) Der Jüdische Krieg S. 42.

3) Ewald Geschichte des Volkes Israel VII² 359.

4) Nebst sieben jüdischen Synagogen auf Zion, Epiphanius de pond. et mens. c. 14. Nach Basnage Hist. des Juifs. XI, 255 sind sogar Reste der Stämme Juda und Benjamin nach der Zerstörung durch Titus in Jerusalem geblieben, was freilich sehr zweifelhaft ist.

5) Euseb. Dem. Ev. VI. 18: τὸ λοιπὸν τῆς πολέως μέρος ἡμῖν — Hieron. ad Dardan. Opp. II, 610: civitatis usque ad Hadrianum principem per quinquaginta annos mansere reliquiae. Scaliger Animad. in Euseb. p. 194. Pagi Crit. in Baron. p. 121.

Nun spricht für die Bewohnbarkeit eines Restes der Stadt nach dem Jahre 70 die wichtigste aller Thatfachen, nämlich der Bericht des Josephus, dass von Titus selbst der Bezirk der Westmauer zum Lager für die zehnte Legion Fretensis bestimmt worden war. Diese Legion hatte seit Augustus am oberen Euphrat gestanden. Trajan war ihr Legat, als sie Titus auf Befehl Neros nebst der V. Macedonica seinem Vater nach Ptolemais zuführte. Nach dem Fortgange Vespasians aus Judäa im Frühling 70 war sie zur Belagerung Jerusalems herbeigekommen, wobei sie nach vielen heissen Kämpfen zumal am Oelberge, die Stadt mit ihrer schweren Artillerie am Amygdalon stürmen half.¹⁾

Nach dem Falle Jerusalems liess Titus statt ihrer die XII. Legion Fulminata nach Melitene abmarschiren, die X. aber mit einigen Hilfstruppen Infanterie und Schwadronen Reiterei an der Westmauer Jerusalems das Lager beziehen.²⁾ Er liess sie als „Wache“ zurück; entweder, wie Ewald glaubt, damit die versprengten Juden sich auf dem heiligen Boden nicht wieder sammelten, oder überhaupt zur Bewachung dieses Landdistricts.³⁾

Weil Judäa ganz vernichtet dalag, konnte diese eine Legion zur Deckung ausreichen. Sie bildete immerhin eine Truppenmasse von mehr als 7000 Mann, sobald ihre Lücken ergänzt waren. Hätte nun Titus die ganze zehnte Legion in Jerusalem gelassen, so würde diese schon im Laufe eines Decennium dort eine neue Lagerstadt geschaffen haben mit all' der Ausrüstung, welche die Bedürfnisse einer römischen

1) Joseph. V, 11, 4.

2) Joseph. VII, 1. 1. *τείχος δ' ὅσον ἦν ἐξ ἐσπέρας τὴν πόλιν περιέχον* — *ὅπως εἴη τοῖς ὑπολειφθενομένοις φρουροῖς στρατοπεδόν*. n. 2 und 3 bezeichnet er als diesen zurückgelassenen Truppenkörper die 10. Legion mit einigem Hilfsvolk, Reiterei und Infanterie. *Καίσαρ δὲ φυλακὴν μὲν αὐτόθι καταλιπεῖν ἔγνω* ...

3) Ewald Geschichte des Volkes Israel VI 743.

Garnison und ihres grossen Trosses von Weibern und Knechten forderten. Aber ohne Zweifel ist die Fretensis in mehreren Plätzen Judäas verteilt gewesen. Nur eine Abteilung derselben wird bei Jerusalem geblieben sein, und auch sie musste bald hinreichen, für diese trostloseste aller Garnisonen eine ganze Klasse von zugehörigen Bewohnern, Händler und Kaufleute und einen Markt herbeizuziehen und zumal dem Westbezirk allmählig mehr als den Schein einer Stadt wieder zu geben. Wir können uns daher vorstellen, dass wie zu Lambäsis in Numidien oder zu Carnuntum und Aquincum in Pannonien, zu Troesmis und Viminicum in Mösien allmählig auch in Jerusalem eine Lagerstadt mit ihren Canabae entstanden ist.¹⁾

Hier kommt freilich alles darauf an festzustellen, dass jene Legion oder ein Teil von ihr von Titus bis auf Hadrian wirklich in oder bei Jerusalem gelegen hat. Nun war es durchaus ein militärisches Princip der römischen Regierung, dieselben Legionen in einer und derselben Provinz stehen zu lassen, und ihrer manche haben ihre Standorte Jahrhunderte lang behalten. Was Syrien betrifft, so standen dort dieselben Legionen III. Gallica und IV. Scythica von der Zeit des Augustus nicht nur bis zu Hadrian, sondern noch um 400 n. Chr. zur Zeit der Notitia. Die III. Augusta stand ebenso lange zu Lambäsis in Numidien, und in Mainz ebenso die XXII. Primigenia. Die III. Cyrenaica, welche Trajan in die Provinz Arabia gelegt hatte, stand dort noch in Bostra unter Arcadius. Die gleiche Thatsache der Fortdauer der Legionen in ihren Garnisonen lässt sich mehr oder minder durch alle Provinzen des Reichs verfolgen.²⁾

1) Ueber die Verhältnisse der römischen Lagerstädte Mommsens Aufsatz im Hermes 1873.

2) Grotefend Legionen in Paulys R. E. S. 869 ff. Pfitzner Geschichte der römischen Kaiserlegionen von Augustus bis Hadrian, 1881; Notitia Dignitatum.

Auch die zehnte Fretensis ist aller Wahrscheinlichkeit nach in Judäa geblieben. Zur Zeit Trajans war ihr Legat und zugleich Statthalter Judäas Q. Pompeius Falco, ein Freund des jüngeren Plinius, welcher im Jahre 107 von ihm für den jungen Minicianus die Stelle des Militärtribunen erbat. Im Jahre 109 scheint Falco sein Commando in Judäa beendigt zu haben.¹⁾ Erst lange nach Hadrian mag die Fretensis ans rote Meer versetzt worden sein. Denn Eusebius im Onomastikon und noch die Notitia führen sie in Aila als garnisonirend auf. Ist dieser Ort das bekannte biblische Elath am gleichnamigen Golf des roten Meeres, das Elana beim Plinius und Ptolemäus, oder ist er gar Aelia (Capitolina) selbst? Clermont-Ganneau, welcher in einer Abhandlung in den Comptes rendues der Academie des Inscriptions (1872) geschichtliche Daten von der Fretensis in Judäa zu sammeln gesucht hat, hält das letztere für wahrscheinlich. Aber da seit dem Ende des 4. oder dem Anfange des 5. Jahrhunderts der südliche Teil der Arabia Petraea mit dem Namen Palaestina salutaris oder tertia bezeichnet wurde, und das erythräische Aila darin gelegen war, so wage ich nicht das Aila des Eusebius und der Notitia für Aelia zu erklären.²⁾ Wenn nun Clermont für die Fortdauer der Fretensis in Jerusalem nur Fragmente von dort gefundenen Ziegelinschriften und der Dedicationsinschrift

1) Henzen n. 5451. Ueber Falco Mommsen, Hermes III, 51, und Ind. nomin. zu Keils Ep. Plin.; Borghesi VIII, 365; Waddington Fastes des prov. Asiat. p. 203.

2) Eus. Onom. v. *Αἰλάμ*. Die Notitia ed. Böcking c. 29, führt unter der Disposition des Dux Palest. auf Equites Mauri Illyriciani Aeliae, was sicher Aelia Capit. ist; weiter Praefectus Legionis decimae Fretensis Ailae; endlich Cohors prima salutaris inter Aeliam et Hierichunta. Ueber die Trennung der Arabia in eine nördliche Hälfte mit Bostra, und eine südliche mit Petra (Palaestina salutaris oder tertia) E. Kuhn Städt. Verw. II. 361 ff. 373 ff. Marquardt Röm. Staatsverw. I.² 433.

eines Centurio Princeps der Legion aus ungewisser Zeit herbeibringen konnte, und wenn De Saulcy umgeprägte Münzen derselben Legion nur zu erkennen geglaubt hat, so unterstützen doch immer diese Indizien mit jenen andern die Ansicht, dass die Fretensis noch zur Zeit Hadrians ihre Standorte in Judäa und teilweise in Jerusalem gehabt, und dass diese zerstörte Stadt wesentlich durch sie ein wenn auch noch so geringes Leben wieder gewonnen hat.¹⁾ Das römische Soldatenlager aber hat dann den Grund zu der nachmaligen Colonie Hadrians gebildet.

So tödtlich war die Katastrophe Judäas unter Titus gewesen, dass dieses Land noch nach einem halben Jahrhundert in tiefster Ohnmacht lag. Nur sie erklärt, warum Palästina an dem gewaltigen Aufstande der Judenvölker in Cyrene und Alexandria, in Cyprüs und den parthischen Euphratländern während der letzten Jahre Trajans keinen Anteil genommen hat; wenigstens hat kein alter Schriftsteller von solchem berichtet. Gegen die empörten Judäer im parthischen Mesopotamien hatte Trajan den Oberbefehl dem tapfersten und kühnsten seiner Generale übertragen, dem Lusius Quietus, und dieser behandelte die Juden mit solcher Unmenschlichkeit, dass in talmudischen Schriften der dortige Judenkrieg nach seinem Namen genannt wird (Polemos Schel Quitos).²⁾

Nachdem er die parthischen Juden gebändigt und erschlagen hatte, machte ihn Trajan zum Legaten Palästinas, welche Provinz bereits Nero im Jahre 66 von Syrien ge-

1) Clermont-Ganneau a. a. O. S. 158 ff. Die beiden Ziegelschriften gehören den Arbeiten der X. Legion an sei es unter Titus, sei es nach Hadrian. Die Dedication des Sabinus centurio princeps der Legion wurde an der Stelle gefunden, wo heute das heilige Grab steht. De Saulcy Numism. de la Terre Sainte V. 3, 4.

2) Grätz Geschichte der Juden I, 131 und Note 14. J. Derenbourg Essai sur l'histoire et la géogr. de la Palestine I. partie, Paris 1867. S. 402 ff. Die Ereignisse des trajanischen Judenkrieges bei Euseb. H. E. IV. 2. Dio 68, 32. Orosius. VII. 12.

trennt hatte.¹⁾ Der erbitterte Kaiser schickte ihn ohne Frage dorthin mit dem Befehl die strengsten Massregeln durchzuführen, und diese Mission beweist schon an sich, dass auch Judäa sich in grosser Gährung befand, und der Kaiser auch hier einen Krieg fürchtete.²⁾ Wenn es dazu nicht kam, so musste dieses Land noch immer zu sehr erschöpft oder ausreichend militärisch gedeckt sein.³⁾ Quietus selbst kam sicherlich mit Truppen und mit ihnen hat er die schon in Palästina vorhandenen verstärkt. Da die Legaten von Provinzen zugleich die Armeen derselben befehligten, ist es wahrscheinlich, dass er die zehnte Legion Fretensis daselbst commandirt hat. Aus einer Inschrift freilich hat man gefolgert, dass sich auch die X. Legion am parthischen Kriege beteiligt gehabt hat.⁴⁾ Dies erscheint schon deshalb glaublich, weil sich Trajan zu diesem Kriege nicht nur aller Legionen Syriens bedient, sondern sogar aus Egypten und Pannonien und vom Westen her Truppen herbeigezogen hat.⁵⁾

Als die Judenvölker in Egypten und Mesopotamien den Partherkrieg benutzten, um sich gegen Rom zu erheben, konnte Trajan das wichtige Judäa nicht entblösst lassen,

1) Marquardt R. Staatsverw. I.² 419.

2) Lycia (Lybia?) denique ac Palaestina rebelles animos efferebant, Spart. Hadr. c. 5.

3) Grätz Geschichte der Juden IV. 132 und Note 14 behauptet, dass Judäa wirklich aufgestanden war und Quietus dort den Krieg geführt habe. Dies widerlegt Derenbourg a. a. O. mit guten Gründen.

4) Gruter 367, 6. Inschrift zu Ehren des A. Atinius, worin er bezeichnet wird als Trib., Mil. Leg. X Fretensis A Divo Traiano Jn Exp. Parthica Donis Donat. Henzen 6501 und Kellermann Vigiles n. 247 Inschrift auf C. Popilius, Legat. Legionis X. Fretensis, a cujus cura se excusavit. Derselbe ist später Legat der III. Cyrenaica und im hadrianischen Judenkriege ausgezeichnet.

5) Pätzner S. 184 ff.

weil es als Schlüssel zwischen jenen Ländern lag, und die Absicht der empörten Judäer darauf gerichtet war, Palästina zu befreien und den alten, heiligen Tempel wieder aufzubauen. Quietus selbst hat vielleicht die zehnte Legion oder was von ihr abcommandirt gewesen war, nach Judäa zurückgeführt. In jedem Falle aber wird sie nach dem Friedensschluss mit den Parthern von dem neuen Kaiser Hadrian selbst in ihre alten Quartiere verlegt worden sein.

Hadrian befand sich in Antiochia als Legat Syriens, und dort wurde er auf die Kunde von dem zu Selinus in Cilicien erfolgten Tode Trajans, von der syrischen Armee zum Kaiser ausgerufen, am 11. August 117. Er blieb noch Monate lang in Antiochia und erst ein Jahr später, im Anfange des August 118 ist er in Rom eingetroffen.¹⁾

So lange er in der Metropolis Syriens verweilte, beschäftigten ihn der Friedensschluss mit den Parthern, und die Beruhigung und Ordnung der Verhältnisse des Orients, wo die grossen Pläne seines Vorgängers gescheitert waren. Er gab die trajanische Politik der Ausdehnung des Reichs durch Eroberungen auf, und vertauschte sie mit dem Programm der friedlichen Bewahrung des Bestehenden in haltbaren Grenzen. Er verzichtete auf die durch Trajan neu erworbenen Provinzen Armenien, Assyrien und Mesopotamien, und behielt nur Arabia Peträa. Die Grenzen des Römerreichs wurden im Osten der Euphrat und die syrisch-arabische Wüste. Nun war der Aufstand der Juden in Afrika und Asien bereits durch die Generale Trajans niedergeschlagen worden, aber es lag Hadrian viel daran die noch fortdauernde Aufregung der östlichen Judenvölker zu besänftigen.

Lusius Quietus war damals Legat in Judäa. Er hatte hier die zur Rebellion geneigten Juden mit grausamer Härte niedergehalten, und vielleicht auch einzelne Aufstandsver-

1) Acta Arvalia ed. Henzen (CLIII. ff. — Corp. Inscr. L. VI. 536 ff.

suche blutig bestraft. Die Juden verabscheuten ihn, und Hadrian selbst hasste ihn als seinen mächtigsten Gegner und Nebenbuler um den Thron. Er nahm ihm noch von Syrien aus das Commando in Palästina und exilirte ihn nach dem Westen.¹⁾ Nicht lange nachher (118) wurde der ehrgeizige General mit anderen Verschworenen der Oppositionspartei vom eilfertigen Senat um's Leben gebracht. Es ist nicht bekannt, wen Hadrian zum Nachfolger des Quietus in Judäa gemacht hat; dies kann nicht Tineius Rufus gewesen sein, unter welchem später die Erhebung dort stattfand.²⁾

Der Sturz des Quietus war die Folge der Eifersucht und des Argwohns Hadrians gegen diesen Liebling Trajans, aber er konnte von den Juden immerhin auch als Pfand des Wohlwollens des neuen Kaisers für sie angesehen werden. Die friedlichen Grundsätze, welche er im Widerspruch zu seinem Vorgänger im Orient durchführte, konnten die Messias-hoffnungen Israels beleben, so weit sie auf ihr unablässig verfolgtes Ziel, die Wiederherstellung des Tempels und der heiligen Stadt gerichtet waren. Noch bedeckten seit Titus die Trümmer des Tempels und seiner Säulenhallen die Fläche Moriahs, denn Niemand hatte diese aufgehäuften Quadersteine angerührt. Noch immer durften die Juden hoffen, dass irgend ein gottverhängtes Ereigniss, oder ein freundlich gesinnter Kaiser sie dazu aufrufen werde, den Tempel wieder aufzubauen. Nur ein Kaiser hat das wirklich gethan, als es zu spät war, nämlich Julianus. Grätz hat die Sympathie, mit welcher die Juden auf Hadrian im Anfange seiner Regierung blickten, aus einer Stelle des V. Buchs der Sibyllinen zu erweisen gesucht, worin der Dichter, vielleicht ein alexandrinischer Jude, den Nachfolger Trajans verherrlicht, den

1) Spart. Hadr. c. 5.

2) Die Reihe der Legaten Judäas bei Marquardt R. Verw. I.² 420. Doch setzt er irrig Falco nach Quietus.

trefflichen Herrscher, der von einem Meere den Namen habe und die Stadt Gottes und ihr Volk wieder zum Glanz erheben werde. Aber es ist doch nur Hypothese, was Grätz aus kritiklosen rabbinischen Quellen folgert, nämlich, dass Quietus nicht etwa Mesopotamien, sondern das empörte Judäa wirklich im Kriege bezwungen, und dass Hadrian der Tyrannei dieses Statthalters dort Einhalt geboten habe, worauf erst die Juden die Waffen gestreckt hätten, doch nur unter der Bedingung, den Tempel auf seiner alten Stelle wieder aufzubauen.¹⁾ Keine sicher beglaubigte historische Nachricht spricht für die Richtigkeit dieses rabbinischen Berichts, welcher ein so grosses Zugeständniss dem römischen Kaiser von den Juden in Waffen dictiren lässt.

Nur ihre messianischen Hoffnungen lebten unbesiegbar fort; während ihr nationales Dasein mit Jerusalem vernichtet war, hatte sich ihre religiöse Leidenschaft und ihr ganzes geistiges Leben in das Synhedrin und die Schule zu Jamnia geflüchtet. Der letzte verzweifelte Versuch der Juden Palästinas das Joch Roms abzuwerfen und den uralten Thron ihres Jehovah wieder aufzurichten, war auch wesentlich das Werk der Rabbinen und Schriftgelehrten.

Auf die unrömisch erscheinende, den Völkern des Orients günstige Politik Hadrians hoffend, sind wol im Herbst 117 auch Gesandte des jüdischen Patriarchen und Mitglieder des Synhedrin zum Kaiser nach Antiochia gegangen. Nichts hindert uns den Bericht der Talmudisten für glaubwürdig zu

1) Diese ganz unwahrscheinliche Ansicht teilt auch Sepp a. a. O. I, 347. S. 348 lässt er Hadrian a. 119 über Antiochia nach Judäa reisen, und den Juden das Versprechen des Wiederaufbaues ihres Tempels geben. Aber Hadrian war im Aug. 118 in Rom eingetroffen, und dort hielt er im Dec. 119 die Leichenrede seiner Schwiegermutter Matidia. Mommsen Abhandl. der Berl. Akad. 1863. S. 483. ff. Arvalacten zum 23. Dec. 119. (Henzen CLVIII). Nicht vor dem April 121 hat Hadrian Rom verlassen, um dann seine grosse occidentale Reise anzutreten.

halten, dass sich Hadrian während er noch das Commando in Syrien führte, mit dem damals angesehensten Juden Palästinas, dem Rabbi Josua ben Chananja unterredet habe, und dieser Schriftgelehrte vertrat die Friedenspartei unter seinen Landsleuten. Es ist sogar möglich, dass die Klagen der Juden zur Absetzung des grausamen Quietus beigetragen haben.

Dass aber Hadrian damals, d. h. bald nach seiner Erhebung zum Kaiser, sich in Person von Antiochia nach Palästina und Jerusalem begeben hat, ist eine Behauptung, die sich nur auf eine sinnlose Stelle im Epiphanius stützt.¹⁾ Im Jahre 117 besass Jerusalem keine solche Wichtigkeit, um Hadrian gleich nach seinem Regierungsantritt zu einer Reise dorthin zu nötigen, noch besaßen für ihn solche Bedeutung überhaupt die Verhältnisse Judäas, sobald er sich entschlossen hatte, die Eroberungen im Orient aufzugeben. Die Zeit seines Aufenthalts in Antiochia war zu kurz für diese Reise, zumal sie von vielen grösseren Pflichten und Geschäften ausgefüllt wurde.²⁾

Aber die Rabbinen behaupten einmal, dass Hadrian zu

1) Ephiphan. De ponderib. et mensuris c. 14 sagt, dass Hadrian, krank geworden, von Rom nach Egypten reisend erst Antiochia und dann Jerusalem besucht habe, und zwar 47 Jahre nach der Zerstörung dieser Stadt, also a. 117, und dass er damals die Aelia Capitolina gegründet habe.

2) Schon Hakh in Paulys Real Encycl. Art. Adrianus hat eine Reise Hadrians von Antiochia nach Jerusalem in seinem ersten Jahre angenommen, und J. Dürr, die Reisen des Kaisers Hadrian (Wien 1881) S. 6 stützt sich für diesen ersten Besuch des Kaisers in Jerusalem (wie Pagi Critica in Baron. p. 121) auf Epiphanius, den er eine freilich trübe Quelle nennt. Er selbst berechnet den Aufenthalt Hadrians in Antiochia vom Regierungsantritt bis zur Abreise nach Rom (über Illyricum) auf etwa 2½ Monate. Ebensowenig ist seine auf Epiphanius gestützte Vermutung der Reise Hadrians auch nach Alexandria irgend erweisbar.

jener Zeit den Juden den Wiederaufbau des Tempels zugesagt habe. Wenn man ihnen und dem Epiphanius Glauben schenken will, so hat der Kaiser von Antiochia aus, wenn nicht sogar in Jerusalem selbst, also schon im Jahre 117 den Befehl zum Wiederaufbau nicht nur des Tempels, sondern auch der Stadt gegeben, und mit ihm Aquila aus Sinope den berühmten Proselyten und Uebersetzer der Bibel ins Griechische, beauftragt. Epiphanius, ein Palästiniäer aus Eleutheropolis, Bischof in Cyrenaica um 367, hat sogar diesen Aquila wunderlich genug zum Schwiegervater Hadrians gemacht.¹⁾

Der Plan, Jerusalem wieder als feste Stadt aufzubauen, kann immerhin schon frühe vom Kaiser erwogen worden sein. Es ist sogar möglich, dass er schon von Trajan gefasst worden ist.²⁾ Wenigstens muss er in Verbindung mit den letzten furchtbaren Rebellionen der Judenvölker des Ostens und im besonderen Zusammenhange mit dem Entschlusse Hadrians gedacht werden, die parthischen Länder aufzugeben. Jerusalem war eine der stärksten Festungen Syriens gewesen: Titus hatte sie aus römischen Staatsprincip zerstört, und erst Hadrian hat diese Zerstörung als einen Fehler erkannt.

Sobald er die Reichsgrenzen hinter den Euphrat zurückzog und von den Eroberungen Trajans nur die Provinz Arabia behielt, musste er darauf bedacht sein, vom Euphrat bis nach dem roten Meere hin starke Plätze zu schaffen, welche Stützen der römischen Kriegsmacht gegen die Parther, die Beduinen Arabiens und die Judenvölker werden, und zugleich als Handelsemporien dienen konnten. Die neue Blüte der Städte Heliopolis (Baalbek), Damascus, Palmyra, Bostra,

1) De pond. et mens. c. 14 (περὶ τοῦ ἱεροῦ). Dies wiederholt das Chron. Paschale ad a: 132. Tillemont Revolte des Juifs 495, glaubt, dass Aquila wirklich mit dem Bau der Aelia beauftragt worden sei.

2) Ewald, VII, 361.

Gerasa und anderer in der Trachonitis und den transjordanischen Gebieten schreibt sich in der That von der Zeit Hadrians und der Antonine her. Es ist überflüssig darzutun, wie wichtig hier die Lage Jerusalems war auf der Hochfläche, welche die Pässe zum phönizischen Meer, zum Jordanthal, zum Asphaltsee und zu den Karavanenstrassen Arabiens beherrscht. Hadrian also fasste den Plan der Gründung eines neuen Jerusalem, aber er hat ihn erst spät zur Ausführung gebracht.

Darf man ihm einen andern Zweck dabei zuschreiben, als den praktisch militärischen und politischen einer römischen Colonie? Darf man glauben, dass dieser Wiederhersteller so vieler Tempel in Hellas und dem griechischen Asien auch den Tempel Salomos mitsammt der heiligen Stadt wieder habe aufrichten wollen, nur aus antiquarischer Sympathie für eine uralte Religion und die Monumente Israels? So weit ist schwerlich die Lust Hadrians an Curiositäten und Altertümern gegangen. Spartian hat ausdrücklich hervorgehoben, dass dieser Kaiser an den römischen Götterdiensten festhielt und die fremden verachtete.

Unter diesen *sacra Romana* aber ist der ganze Vorstellungskreis des römisch-griechischen Cultus zu verstehen, und nur ihm haben seine religiösen Ideen angehört.¹⁾ Er hat griechische und römische Tempel restaurirt und neu gebaut, und die Feier der Eleusinien in Rom eingeführt, aber nichts Aehnliches mit den semitischen Götterdiensten Asiens (*peregrina*) versucht. Den einzigen unversöhnlichen Widerspruch gegen das Römertum und die antike polytheistische Staatsreligion erhob im Reich das Judentum, als dessen Sekte noch immer die Christen begriffen wurden. Die Römer ver-

1) Spart. *vita* c. 22. *sacra Romana diligentissime curavit, peregrina contempsit.* Pausanias I, 5, 5, sagt von ihm *τῆς τε ἐς τὸ θεῖον τιμῆς ἐπὶ πλείστον ἐλθόντος.*

achteten die Juden, und ihr Hass gegen ihren Fanatismus musste sich gerade als Hadrian den Thron bestieg, verdoppelt haben, denn eben erst hatte ihre Empörung ganze Länder mit Blut bedeckt und, wie Cyprus und Cyrene, zu Einöden gemacht.

Wenn nun Hadrian den Rabbinen die Wiederherstellung auch nur des Tempels in ihrem Sinne erlaubt hätte, so wäre das gleichbedeutend gewesen mit der Restauration der von den Römern aus Staatsprincip vernichteten jüdischen Nationalität.¹⁾ Während barbarische Provinzen des Reichs im Westen, selbst Britannien, Dacien und Mösien fast schon romanisirt waren, während im Osten der Hellenismus bis nach Parthien und Arabien eingedrungen war, und sich seit Herodes dem Grossen auch rings um Judäa festgesetzt hatte, stellte nur noch dieses Land sein heroisches Nationalbewusstsein den Griechen und Römern entgegen, und dies zu überwinden, Judäa endlich römisch zu machen, war das Princip der kaiserlichen Regierung. Ich bezweifle, dass Hadrian jemals den messianischen Hoffnungen und Forderungen der Juden Zugeständnisse gemacht und seine staatsmännischen Grundsätze ihnen aufgeopfert hat. Wenn ihn ausser der Furcht vor der Gährung im Judentum auch eigene Milde zur Schonung bewogen, so hatte er von seiner humanen Gesinnung bereits Zeugnis gegeben, indem er den verhassten Quietus vom Posten des Statthalters entfernte.

Aber die talmudischen Schriftsteller und solche, die ihnen Glauben schenken, behaupten, dass Hadrian sein den Juden gemachtes Versprechen, den Tempel und dem zu Folge auch die Stadt als jüdische Heiligtümer wieder aufzurichten gebrochen habe, um auf den Trümmern Jerusalems einen

1) Cedrenus ed. Bonn S. 437 bezeichnet ausdrücklich als Grund des Zornes Hadrians und auch des Judenkrieges die Absicht der Juden den Tempel wieder aufzubauen: *τὸν οἰκοδομῆσαι βουλευθέντων, ὁργίζεται καὶ αὐτῶν σφοδρὰ.*

Jupitertempel und eine heidnische Colonie zu gründen. Sie schreiben diese Sinnesänderung den Einflüsterungen der Samaritaner und auch der Judenchristen zu, welche ihm vorstellten, dass der Wiederaufbau des Tempels den Verlust Judäas nach sich ziehen werde, und ihm rieten, den Tempel entweder an einer anderen Stelle oder in veränderten Massen aufzubauen.¹⁾

Nun ist es möglich, dass die Juden in ihren Erwartungen von den Absichten Hadrians getäuscht worden sind, was sie dann zu ihrem letzten Todeskampf um ihr nationales Dasein trieb, so weit dasselbe noch durch die Fortdauer Jerusalems bedingt wurde. War diese Täuschung ein Betrug Hadrians, oder der eigene Selbstbetrug der Juden in ihren messianischen Hoffnungen? Was überhaupt konnte den Kaiser zu einem Wortbruche veranlassen? Nach seinem Regierungsantritt ist Palästina fünfzehn Jahre lang ruhig geblieben; es hat also während dieser Zeit keine Widersetzlichkeit der Juden solcher Art stattgefunden, dass sie den Zorn Hadrians gereizt hätte.

Es kommt hier zunächst auf die Entscheidung der Frage an, ob die Gründung der Aelia, welche als die wahre Veranlassung des letzten Judenkrieges angesehen werden muss, schon in den ersten Jahren Hadrians oder viel später geschehen ist. Meine Ueberzeugung ist diese, dass der Kaiser nicht am Anfange seiner Regierung den Befehl dazu gegeben hat. Nur Epiphanius verlegt die Gründung der Colonie in das Jahr 117, und das *Chronicon Alexandrinum* in das Jahr 119, welches nach ihm sogar das Ende des hadrianischen

1) Derenbourg a. a. O. S. 417. Grätz IV. 140, nennt auch die Judenchristen als Ratgeber. Die Ansicht dieses hochverdienten Geschichtschreibers der Juden über Hadrian ist eine durchaus feindliche; die preiswürdige, ja einzig zu nennende Thätigkeit des sein Reich durchwandernden Kaisers führt er nur auf kleinliche Eitelkeit, innere Unruhe und müssige Geschäftigkeit zurück.

Judenkrieges gewesen ist. Beide Daten aber können nicht richtig sein.

Es steht fest, dass der grosse Aufstand Judäas in die letzte Epoche Hadrians fällt, in das Jahr 132 oder spätestens 133.¹⁾ Demnach hätte die neue Colonie, wenn sie schon 117 oder 119 gegründet worden war, zur Zeit dieses Aufstandes entweder vollendet sein müssen, oder zum mindesten hätten dann bereits feste Mauern und Thürme die neue Stadt zum Gegenstande, wenn nicht zum wahren Mittelpunkt des Krieges für Römer und Juden gemacht. Das aber ist so wenig der Fall gewesen, dass im Barkochbakriege Jerusalem gar nicht erwähnt wird, sondern das feste Bether der Ausgangs- und Endpunkt desselben gewesen ist. Würden aber die Juden mit ihrer Erhebung so lange gezögert haben, bis Jerusalem als uneinnehmbare römische Zwingburg wieder erstanden war? Ich glaube das nicht. Sie beeilten sich vielmehr die Waffen zu ergreifen, ehe das geschehen war: sie erhoben sich, nachdem die Gründung der neuen Colonie im römischen Sinne thatsächlich begonnen war, und ihren Fortbau haben sie durch ihren Verzweiflungskampf unterbrochen und aufgehalten.

Renan hat ohne Grund das Jahr 122 als Gründungsjahr der Aelia angenommen, denn damals soll der Kaiser die Befehle zum Wiederaufbau Jerusalems gegeben haben. Er setzt also den Beginn der Colonie nur um drei Jahre später an, als das *Chronicon Paschale*.²⁾

1) Unter dem Consulat des Augurinus und Severianus (a. 132) nach Eusebius und Hieronymus.

2) Renan. *l'église chrétienne*, Paris 1879, S. 26. Er bezieht sich auf die Gründungsmünze der Aelia (welche Madden ins Jahr 137 setzt) und behauptet, dass sie älter als 129 sei, weil auf ihr der Titel *Pater Patriae* fehlt. Dieser Mangel aber ist ein zufälliger und entscheidet nichts. Nach seiner Ansicht schritten die Arbeiten so langsam vor, dass als Hadrian zwei Jahre später nach dem Occident zurückkehrte, die neue Colonie nichts mehr als ein Project war.

Ich finde für die erste Gründung der Aelia keinen geeigneteren Zeitpunkt als das Jahr 130, wo Hadrian auf seiner zweiten orientalischen Reise in Palästina gewesen ist. Er hatte Baalbek, Damascus und Palmyra besucht, jene berühmten Städte, welche seither einen so grossen Aufschwung genommen haben.¹⁾ Palmyra selbst legte sich den Namen Hadrianopolis bei,²⁾ und wahrscheinlich wurde sie eine römische Colonie.

In das ganze System der Colonisirung, der Militärstrassen und der Anlage von Castellen, welches der Kaiser bis nach Bostra und Petra ausdehnte, hat er damals auch Jerusalem hineingezogen; auch die ehemalige Hauptstadt des Judentums sollte wie Damascus und Palmyra als befestigte römische Colonie eine neue wichtige Stellung im Reiche einnehmen.

Von Syrien ging Hadrian im Jahre 130 nach Palästina;

Aber wodurch kann das erwiesen werden? Im Jahre 122 befand sich Hadrian in Germanien, Britanien, Gallien, Spanien; in die Jahre 124 und 125 fällt seine Reise in Asien und Griechenland. Tobler Topogr. von Jerus. I, 133 setzt den Bau der Aelia ins Jahr 126, wie Ritter Erdk. XVI. 1. S. 301, was ebenso willkürlich ist. Kuhn, die städt. und bürgerl. Verf. des R. R. II. 357 hält sich mit einem „vielleicht“ an das Datum des Chron. Paschale. Vorsichtiger hat sich Münter, der jüd. Krieg S. 41, darauf eingeschränkt, anzunehmen, dass Hadrian bereits vor dem Ausbruch des Krieges angefangen habe, seinen Entschluss Jerusalem wieder aufzubauen und zu befestigen, in Ausführung zu bringen. Ewald VII, 362 glaubt sogar, dass der heidnische Neubau Jerusalems schon vor dem Tode Trajans durch Lusius Quietus begonnen worden sei.

1) Eine Inschrift C. J. G. 4482, Le Bas-Waddington 2585, Vogüé Syrie centrale, Inscr. Sémit. S. 19. n. 16 lässt die Anwesenheit Hadrians in Palmyra im Jahre 130 erkennen. In der Nähe Palmyras trägt ein kleiner Tempel den Namen Hadrians, Vogüé S. 30.

2) Stephan. Byz. p. 498. C. Zumpt, Comment. Ep. I. 418 glaubt, dass Hadrian Palmyra zur Colonie gemacht hat.

das steht durch Dio fest.¹⁾ Seit Titus bildete dieses Land eine eigene Provinz unter einem kaiserlichen Statthalter, oder prätorischen Legaten, der in Caesarea Palästina seinen Sitz hatte. Vielleicht rührt sogar der Name Palästina für Judäa von Hadrian selber her.²⁾ Offenbar hatte der Kaiser die Absicht, wie alle Provinzen, die er besuchte, auch Judäa mit Wolthaten auszuzeichnen. Er traf hier nichts Feindliches an, sondern nur Unterwürfigkeit und Schmeichelei. Zum Denkmal seiner Anwesenheit wurden vom römischen Senat Medaillen geschlagen; sie nennen ihn freilich nicht den „Wolthäter oder Wiederhersteller Judäas“, aber sie haben das übliche Restitutionssymbol, ein flehendes Weib (Judäa), welches der Kaiser aufrichtet, während drei Kinder, wahrscheinlich die Districte Palästinas, mit Friedenspalmen sich gegen ihn bewegen.³⁾

Nirgend findet sich die Nachricht, dass Hadrian auch Jerusalem besucht hat. Aber wie sollte gerade er die Stadt nicht gesehen haben, an welcher so viele und grosse Erinnerungen der Römer hafteten? Ihr Ruf war auch bei ihnen immer so gross, dass sie Plinius die berühmteste der Städte nicht nur Judäas, sondern des Orients genannt hatte.⁴⁾ Wenn

1) Dio 69, 11. Spart. c. 14.

2) Das ist die Ansicht Henzens, Note 3 zu Borghesi Oeuvr. IV, 160. Ptolem. V. c. 15 hat beide Begriffe, *Παλαιστίνη ἢ Ἰουδαία Σνρία*.

3) Adventui Aug. Judaeae S. C. Dieselbe Legende und Judaea S. C. bei Eckhel VI. 495. F. Madden, Coins of the Jews (Vol. II. der Internat. Numismata Orientalia 1881 S. 231, wo die Daten aus desselben Jews Coinage p. 212. n. 5 berichtet sind) gibt 2 Adventsmünzen Hadrians: der Kaiser vor einem Weibe mit Palme und Büchse, dazwischen ein brennender Opferaltar, zur Seiten der Judäa ein Kind mit einer Palme. — Hadrian vor der Judäa ebenso, zwei Kinder mit Palmen ihm entgegen.

4) Hierosolyma longe clarissima urbium Orientis, non Judaeae modo. Hist. N. V, 15. 1. — Josephus VII, 1. 1: *λαμπρὴ τε πόλις καὶ παρὰ πάντων ἀνθρώποις διαβροθεύουσα*.

sie damals noch eins der Standquartiere der zehnten Legion war, was man glauben darf, so hatte der Kaiser um so mehr Grund, dort die Truppen zu mustern. Es gibt eine freilich nicht sichere Münze mit der Inschrift *Exercitus Judaicus*, auf welcher er die Soldaten anredend dargestellt ist; aber sie kann sich auf die Garnison in Cäsarea beziehen, oder erst nach dem Barbochba-Kriege geschlagen sein. (Eckel VI. 496). Der stärkste Grund endlich, welcher Hadrian zum Besuche Jerusalems einladen musste, war sein Plan hier eine römische Colonie zu gründen.

Da er überall gegenwärtig sein wollte, wo es im Reiche etwas Bedeutendes einzurichten und zu schaffen gab, so hat er zweifellos die Stelle untersucht, auf welcher das römische Neu-Jerusalem entstehen sollte. Der Stadtplan ist vielleicht erst unter seinen Augen entworfen worden, oder er hat ihn doch auf der Localität selbst geprüft. Auf seinen Reisen führte er stets eine Schaar von Architekten und Bauhandwerkern mit sich, welche zu einer Truppe geordnet waren; sie haben ihn auch in Judäa begleitet. Römische und griechische Ingenieure werden die Erbauung der Colonie geleitet haben, und sie selbst war wol das Werk der zehnten Legion. Denn Legionen führten im römischen Reich die grossen öffentlichen Erdarbeiten aus, selbst die Grundbauten von Städten. Arelate hatte die VI., Beterrä die VII., Arausio die II. Legion gebaut, und die V. Macedonica unter Trajan Sarnizegethusa gegründet.¹⁾

Schon seit Titus muss die zehnte Legion die drei heroischen Thürme zu ihrem Lagercastell benutzt haben. Sie, und nicht die abgetragene Burg Antonia an der Westseite des Tempelplatzes, bildeten fortan den Kern der römischen Festung, und diese hat ohne Zweifel Hadrian nach dem Ende des Krieges als die Akropolis der Aelia ausbauen

1) Plinius H. N. III. V. 6. — C. J. L. III. 229,

lassen. Noch heute dienen jene Thürme als türkische Citadelle Jerusalems (el Kalah); die Franken nennen sie die Davidsburg.¹⁾ Die natürliche Beschaffenheit der Felsenfläche, auf welcher Jerusalem steht, zwischen den tiefen Thalrinnen Gihon, Hinnom und Kidron (oder Josaphat) im Westen, Süden und Osten bestimmte im Allgemeinen auch die hadrianische Umfassung, nur dass diese verengert wurde; der Hügel Zion blieb ausserhalb der Mauern.

Ich nehme an, dass der Bau der Aelia mit Eifer gefördert wurde, während Hadrian in Judäa anwesend war und nachdem er diese Provinz verlassen hatte, um über Arabia nach Egypten zu reisen. Münzen bekunden seine Sorge für das Wol arabischer Städte, deren Metropolis Petra sich den Namen Adriana beilegte.²⁾ Die Memnonsinschriften ergeben sodann für seine Anwesenheit im egyptischen Theben die sicheren Daten des 20. und 21. November 130.³⁾

Im Laufe des Jahres 131, oder im Beginne 132 hat Hadrian Egypten verlassen, um nach dem Westen zurückzukehren. Dass er seinen Weg wieder über Syrien nahm, erfahren wir aus einer einzigen Stelle bei Dio, welcher sagt, dass die in der Stille zur Empörung vorbereiteten Juden sich ruhig verhielten, solange der Kaiser in Egypten und wiederum in Syrien sich befand.⁴⁾ Sie erhoben sich mit furchtbarer Wut, sobald er dieses Land verlassen hatte. Es ist nicht wahrscheinlich, dass er von Egypten wiederum

1) Den Bau der Citadelle und ihrer Aussenwerke mit den tiefen gemauerten Gräben versetzt Robinson I, 454 durchaus in die Zeit Hadrians. Die Davidsburg nennt auch Sepp I, 102 das Capitol der hadrianischen Stadt.

2) Restitutori Arabiae S. C. Eckhel VI, 492. *Ἀδριανὴ Πέτρα γαίης Ἀραβίης μετρόπολις*: Eckhel III. 504. Mionnet V. 587. C. J. Gr. 4667.

3) Letronne La Statue vocale de Memnon S. 152 ff. C. J. Gr. 4725 etc., Kaibel Epigr. graeca n. 988 ff.

4) *Παρόντος μὲν ἐν τῇ Αἰγύπτῳ καὶ αὐθις ἐν τῇ Συρίᾳ τοῦ Ἀδριανοῦ ἡσύχαζον.* 69, 22.

den beschwerlichen Landweg nach Syrien über Judäa genommen hat; er wird sich wol von Alexandria nach Berytos oder Antiochia zu Schiff begeben haben. In Athen konnte er dann am Ende des Jahres 132 oder im Beginne 133 die Kunde vom Aufstande Palästinas erhalten.¹⁾

Das Judenvolk erhob sich zu fanatischem Kampf gerade gegen den milden und friedeliebenden Kaiser Hadrian, und die Ursache, welche es dazu trieb, war der fortschreitende Bau der Aelia. Dies geht als feste Thatsache aus den dunkeln und sparsamen Berichten über den Barkochbakrieg hervor. Die Angabe Dios ist hier die einzig entscheidende: „da Hadrian in Jerusalem an Stelle der zerstörten Stadt eine eigene erbaute, welche er Aelia Capitolina nannte, und da er auf dem Platze wo der Tempel Gottes gestanden hatte, einen andern Tempel dem Zeus errichtete, so erhob sich ein langer und nicht kleiner Krieg. Denn die Juden ergrimten darüber, dass sich Menschen fremden Stammes (die Colonisten) in ihrer Stadt ansiedelten, und dass fremde Heiligtümer in ihr gebaut wurden“. (69, 12). Also ist nach dem Urtheile Dio's die Verwandlung Jerusalems in eine heidnische Colonie die Ursache des Judenkrieges gewesen, während der spätere Eusebius diesen römischen Umbau erst zur Folge des Krieges gemacht hat. Nun hat sich Grätz (IV. Note 14, S. 540) in Bezug auf den Widerspruch dieser beiden Quellen ersten Ranges dahin entschieden, dass Hadrian im Jahre 130 den Plan der Colonisirung gefasst haben kann, dass aber der Krieg dessen Ausführung verhinderte, so dass erst nach

1) Ich behaupte den (dritten) Aufenthalt Hadrians in Athen, a. 132, aus diesem Grunde, weil damals in seiner Gegenwart eine grosse olympische Feier stattgefunden haben muss; denn die Aufrichtung der Hadrian von den griech. Städten geweihten Ehrenstatuen im Olympieion fällt in das Jahr 132, so dass ich vermute, erst damals sei das Olympieion eingeweiht worden. Siehe die Dedicationen jener Bildsäulen bei Dittenberger Inscr. Attic. III. 1. ff.

seinem Ende die Aelia Capitolina aufgebaut worden ist. Ich stimme dieser Meinung bei, so weit sie die Unterbrechung der schon begonnenen Colonie betrifft, welche ohne Zweifel erst nach dem Kriege vollendet werden konnte, aber ich behaupte, dass eben der schon lebhaft fortschreitende Bau Neu-Jerusalem's die Juden zum Kriege getrieben hat.

Nur die äusserste Verletzung ihres Nationalgefühls konnte sie unter den ungünstigsten Verhältnissen, im tiefsten Frieden des Reichs, ohne jeden Anhalt an einer grossen Röm. feindlichen Macht, wie ihn das Judentum in der letzten Zeit Trajans an Parthien gefunden hatte, zum Kampfe um den Rest ihres Daseins bewegen, dessen letztes Symbol Jerusalem war. Diese tödtliche Verletzung ihrer heiligsten Gefühle kann weder in Gewaltthaten des damaligen Statthalters Judäas, Tineius Rufus gesucht werden, welchen die Talmudisten Tyrannus Rufus genannt haben,¹⁾ noch in vermeintlichen Edicten Hadrians zur Unterdrückung der jüdischen Religion durch das grausame Verbot der Feste, des Lesens der heiligen Schriften und sogar der Beschneidung. Nur der einzige Spartian hat das Verbot der Beschneidung als die Ursache des Krieges bezeichnet, aber aus welchem Grunde sollte der milde Hadrian noch vor dem Ausbruche der Rebellion so harte Gebote erlassen haben, welche die gänzliche Vernichtung des jüdischen Volks bezweckten? Diese Edicte hat er sicherlich erst nach dem Kriege gegeben.²⁾

Der fortschreitende Bau der Aelia, bei welchem ohne Zweifel auch Schaaren von Juden neben den römischen Sol-

1) Den Namen Tineius Rufus hat Borghesi Oeuv. IV. 167 festgestellt.

2) Spart. c. 14, moverunt ea tempestate et Judaei bellum, quod vetabantur mutilare genitalia. Dodwell Diss. in Iren. II. § XXXI legt auf diese Angabe zu viel Gewicht, und so auch Münter S. 36, Ewald VII, 361 und Madden a. a. O. S. 231, auch Renan l'église chretienne S. 192. Dio gibt allein den richtigen Zusammenhang.

daten zum Frondienste gezwungen wurden, erklärt vollkommen die Erbitterung und dann den Aufstand des jüdischen Volks. Es erkannte jetzt erst die wahre Absicht des Kaisers. Wenn Jerusalem in Trümmern liegen blieb, so bezeichnete dieser heilige Schutthaufen noch immer die geschichtliche Malstatt Israels, an welche sich die Messias Hoffnungen auch für die Zukunft anknüpfen konnten; aber wenn sich darüber eine heidnische Stadt erhob, so schändete und bedeckte diese für ewige Zeiten das nationale Heiligtum, an dessen Wiederherstellung nie mehr zu denken war. Fremde Colonisten, Römer, Griechen, Syrer mit ihren Götzenculten begannen herbeizuziehen. Die Quadern vom alten Tempel und seinen geweihten Bezirken wurden hinweggeschleppt um zu profanen Bauten verwendet zu werden, und vor den Augen der entsetzten Hebräer wurde auf der Tempelstätte selbst der Bau eines Jupitertempels begonnen. Dies sagt Dio, und Münzen der Aelia stellen diesen Heidentempel wenn auch nur in symbolischer Figur als einen kleinen Rundbau dar mit der Statue Jupiters in der Mitte, wo er entweder allein, oder zwischen der Minerva und Juno dasitzt.¹⁾

Man muss die Stelle dieses Heidentempels dort suchen, wo sich heute über dem heiligen Felsen die Omarmoschee erhebt. Noch im 4. Jahrhundert sah der Pilger von Bordó (und nach ihm noch Hieronymus) dort auf Moriah die Reiterfigur Hadrians, und in ihrer Nähe den durchlöcherten Stein (el Sachra), welchen die trauernden Juden zu salben pflegten.²⁾

1) De Saulcy Num. de la terre S. S. 85. N. 3. Madden S. 250. Imp. Caes. Trai. Hadrian. Aug. Büste mit Lorbeer. R). Col. Ael. Cap. Jupiter sitzend nach links gewendet, in einem distylen Tempel, zu seinen Seiten Minerva und Juno (oder vielleicht der Genius der Stadt). Münze des Marc Aurel und Verus bei Vogüé Le temple de Jer. S. 62, ein Tetrastylon, in der Mitte Jupiter sitzend in einer gewölbten Nische, ringsum Col. Ael. Cap.

2) Itinerar. Hierosol. ed. Wesseling S. 591.

Der Tempel Hadrians kann nur von kleinen Dimensionen gewesen sein, denn im Katalog des Chron. Alexandrinum von den durch diesen Kaiser in Jerusalem aufgeführten Werken ist er nicht genannt.¹⁾

Es liegt nicht im Zweck meiner Abhandlung, auf die leider dunkeln Ereignisse des Judenkrieges einzugehen, dessen geistlicher Führer der gefeierte Rabbi Akiba, und dessen weltliches Haupt der von ihm als Messias anerkannte, letzte jüdische Nationalheld Barkochba gewesen sind. Nur das Schicksal Jerusalems während dieses mörderischen Krieges, in welchem anfangs die römischen Legionen überall geschlagen wurden, fordert noch eine Bemerkung. Der Bau der Aelia veranlasste die Empörung der Juden, und diese unterbrach ihn. Da aber Jerusalem in dem ganzen Kriege von zwei und einem halben Jahre niemals als dessen Schauplatz sichtbar wird, so beweist dies, dass der Bau der hadrianischen Befestigungen dort noch nicht so weit vorgeschritten sein konnte, um Jerusalem eine militärische Wichtigkeit zu geben.²⁾ Es gibt keine irgend glaubwürdige Quelle, welche auch nur von einer vorübergehenden Einnahme und Besetzung der entstehenden Colonie durch Barkochba redet, aber dies Schweigen, auch der Rabbiner, ist nur aus dem Mangel an Berichten über jenen Krieg zu erklären, welcher keinen Josephus gefunden hat, denn die Schilderungen der späteren talmudischen Schriftsteller von ihm sind Legenden voll orientalischer Uebertreibung, während zwei ihm von Zeitgenossen gewidmete Geschichtsbücher, das des römischen Redners Antonius Julianus und der von Eusebius benutzte Ariston von Pella verloren gegangen sind. Nur moralische Gründe der Wahrscheinlichkeit sprechen dafür, dass der anfangs sieg-

1) Chron. Alexand. ad. a. 119.

2) Cel. Cavedoni Bibl. Numismatik übersetzt von Werlhof II. S. 61 berechnet die Dauer des Kriegs auf reichlich 4 Jahre (132 bis August 136), was mir um 1 Jahr zu viel erscheint.

reiche Barkochba in Jerusalem eingezogen ist und die Römer und Colonisten daraus verjagt hat. Diese Meinung wird durch Münzen nicht erwiesen, sondern nur schwach unterstützt. Denn unter den von Barkochba während des Krieges ausgegebenen oder (in Bether) geprägten Münzen gibt es solche, welche mit dem ersten Jahr der „Befreiung Jerusalems“ bezeichnet sind.¹⁾ Aber die Beweiskraft dieser Münzen wird durch die Thatsache verringert, dass sie überprägt sind, denn überhaupt scheint Barkochba sich nur der Seckel des Simon Maccabäus bedient zu haben, während er ältere römische Kaiser-Drachmen mit Legenden Simons überprägen liess.²⁾ Gleichwol hat sich die Ansicht geltend gemacht, dass durch diesen Führer der Rebellion Jerusalem wirklich eingenommen worden ist. Cavedoni hat das aus jener Münze mit der Legende „Befreiung Jerusalems“ gefolgert: da es keine Barkochba-Münzen mit dem Namen Jerusalem aus dem zweiten Jahre des Krieges gibt, so sind nach seiner Meinung die Juden während des ersten Jahres von dort nach Bether vertrieben worden.³⁾ Die Ansicht, dass Jerusalem von den siegreichen Rebellen vorübergehend besetzt worden ist, bleibt streitig.⁴⁾ Wenn sie richtig ist, so haben

1) Die Barkochbamünzen (sie tragen in der Regel den Namen Schimon, oder Schimon Nasi (Fürst) Israel) sind gesammelt von De Saulcy *Rech. sur la Num. Jud. Paris 1854* S. 156 ff. Planches XI bis XV; von Cel. Cavedoni *Bibl. Num. übersetzt von A. v. Werlhof II. Teil Hannover 1856* S. 55 ff.; von Madden erst in der *History of Jewish Coinage*, dann in den *Coins of the Jews* im Vol. II. der *Internat. Numism. Orient. 1881*, S. 230 ff. Siehe dazu auch M. A. Levy *Gesch. der jüd. Münzen Leipzig 1862*, S. 93 ff.

2) Ueber diese Umprägung Madden, de Saulcy, Levy und Renan *Pégise chrétienne* S. 547.

3) Cavedoni 62. 123. Er weist nach, dass der Jerusalemische Talmud die Moneta ben Cosibhae erwähnt. Buxdorf *Lex. Talm.* p. 1029.

4) Dafür sind Deyling S. 273, Münter S. 64, Jost *Allg. Gesch. d. Isr. Volks* II, 115, Grätz IV, 152, obwol keine jüd. Quelle davon

die Juden die begonnenen Colonialbauten, namentlich die heidnischen Heiligtümer dort zerstört, aber dann die Stadt wieder aufgegeben, denn ihre Besitznahme musste zwar für sie von der höchsten idealen Bedeutung sein, aber die Behauptung war militärisch zwecklos. Als sodann Hadrian immer neue Legionen unter seinen besten Generalen, wie Julius Severus, nach Judäa schickte und die Rebellen mehr und mehr Boden verloren, konnten die Römer Jerusalem wieder besetzen. Auch sie werden das gethan haben, nicht wegen der strategischen, sondern der moralischen Wichtigkeit der Stadt, welche sie ausserdem zu colonisiren begonnen hatten.

Nichts bestätigt die Annahme, dass diese Wiederbesetzung Jerusalems durch die Römer in Folge einer wirklichen Belagerung und Erstürmung geschehen ist, obwol griechische und römische Autoren nicht nur von einer Eroberung, sondern auch von einer zweiten Zerstörung Jerusalems unter Hadrian geredet haben.¹⁾ Der erste, der dies offenbare Märchen erzählt, ist sogar Appianus, welcher während des Judenkriegs unter Hadrian in Rom gelebt hat.²⁾ Dann folgen griechische und lateinische Kirchenväter und die späteren Byzantiner.³⁾

redet; Ewald VII. 371; Milman Hist. of the Jews II, 431, Madden Coins S. 134, De Sauley Recherches S. 157, Lebrecht Bether die fragliche Stadt im hadrian.-jüdischen Kriege, 1877. Dagegen Cassel bei Ersch und Gruber II. Serie, 27. Teil S. 14—16, und im Ganzen Renan l'égl. chr., obwol er eine flüchtige Occupation Jerus. durch die Juden für möglich hält.

1) Robinson Bibl. Res. I 437 und II S. 6 glaubt an die Eroberung Jerusalems durch Hadrian, aber nicht an eine zweite Zerstörung. Vogüé le Temple S. 62 glaubt, dass Julius Severus reprit la ville après un siege opinâtre.

2) De bell. Syr. c. 40: Ἱερουσαλὴμ ἦν — ὁ Οὐεσπασιανὸς — κατέσκαψε, καὶ Ἀδριανὸς αὐθις ἐπ' ἐμοῦ —

3) Euseb. Dem. Evang. II. c. 38. De Theophania n. 9. Chron. Suppl. e Syncello, bei Schöne p. 226: ἐπὶ Ἀδριανοῦ τέλει καὶ ἐσχάτῃ — τῆς πόλεως ἁλώσεως. In seiner Kirchengeschichte sagt Eusebius

Aber weder Dio, noch Eusebius in seiner Kirchengeschichte haben ein Wort von der Eroberung und Zerstörung Jerusalems durch die Heere Hadrians. Die Angaben der Kirchenväter und Chronisten, selbst Appians, sind nur rhetorische Wiederholungen der Schicksale der Stadt unter Titus. Denn mit Recht hat Renan die Frage aufgestellt, was Hadrian in den Trümmern Jerusalems zu zerstören vorfinden konnte, selbst wenn eine Besitznahme durch Barkochba stattgefunden hatte.¹⁾ Die rabbinische Tradition, welche die Ereignisse beider Kriege unter Titus und Hadrian verwechselt und zusammenwirft, behauptet nur, wie Hieronymus, dass Tineius Rufus den Pflug über den Tempelplatz gezogen habe;²⁾ und diese Fabel entstand entweder aus dem Missverständniss der hadrianischen Colonialmünze der Aelia Capitolina, die einen Ackerbauer mit Ochsen darstellt, oder aus der Vollziehung des Ritus bei Städtegründungen, welcher vorschrieb den Umkreis mit einem Pfluge zu umfahren.³⁾

nichts von der Zerstörung Jerusalems. Hieronymus in Jer. VI. c. 31 sub Adriano—urbs Jer. subversa est; in Isaiam III. c. 7; in Ezech. VII. 24, sub Adriano civitas aeterno igne consumpta est; in Joël 1, 4; in Habac. c. 2, in Ephes. c. 5. Chrysostomus, Orat. 3 in Judaeos Frkf. 1678 I, p. 431. Chron. Paschale ad a. 119. Suidas Excerpt. in vita Adriani 866. Cedrenus ed. Bonn S. 437. Münter S. 42 beruft sich von jüd. Quellen allein auf das Samaritanische Buch Josua, oder einen Auszug bei Fabric. Cod. Pseudoepigr. V. 887.

1) Siehe die erschöpfende Untersuchung Renans im Appendix zu l'église chrétienne. Die Ansicht Münters und anderer, wie Schürer Neutest. Zeitg. S. 359, De Saulcy Rech. S. 158, Champagny Les Antonins II, 66, ist als beseitigt anzusehen. Schon Scaliger Animad. in Euseb. p. 194 hat die Zerstörung Jerusalems als Fabel verlacht, so auch Pagi, und der grösste Palästinaforscher Robinson (Res. S. 6), welcher nur die Wiedereroberung zulässt.

2) Die rabbinischen Quellen bei Münter S. 42. Ewald VII, 359 ff., und Grätz IV. Note 14. Hieron. in Zach. c. VIII 18. 19: Templum aratum in ignominia.

3) Jost Geschichte des Judentums S. 78 hat dies irrig als Exau-

Der vernichtende Krieg endigte mit der Einnahme Bethers, im Laufe des Jahres 135. Sodann wurde der Bau der Colonie wieder aufgenommen und vollendet. Es ist also die erste Gründung derselben und nach ihrer Unterbrechung durch den Krieg die zweite definitive zu unterscheiden, was Madden (*History of Jewish Coinage* S. 200) richtig erkannt hat. Er setzt die erste ins Jahr 131, statt besser 130, die letzte ins Jahr 136. Nach Eusebius fällt die (zweite) Gründung der Aelia in das 20., nach Hieronymus in das 21. Jahr Hadrians. Ein festes Datum der Einweihung der Colonie lässt sich nicht herstellen; die Annahme, dass sie an den Vicennalien Hadrians geschehen sei, hat nur geringe Wahrscheinlichkeit für sich. Ebensowenig kann ermittelt werden, wann die Colonie den bedeutungsvollen Namen Aelia Capitolina empfangen hat, ob schon zur Zeit ihrer ersten Gründung, oder bei ihrer Vollendung, also nachdem Hadrian alle Juden, die noch in Jerusalem und im Stadtgebiet wohnhaft waren, für immer daraus vertrieben hatte.¹⁾

Es kann kaum zweifelhaft sein, dass der Zuname Capitolina, welcher die Colonie von andern gleichfalls Aelia genannten unterschied, vom Jupiter auf dem Capitol hergenommen ist, denn diesem hatten die Juden schon nach der Zerstörung Jerusalems durch Titus den Tribut entrichten müssen, welchen sie früher an ihren Tempel gezahlt hatten. Der Jupiter vom Capitol hatte den Jehovah unterjocht; sein Heiligtum trat fortan an die Stelle des Tempels des Juden-

guration des Tempelplatzes durch Rufus aufgefasst. Das Richtige bei Grätz IV. Note 14 S. 451, und bei Robinson II. 8.

1) Eusebius H. E. IV. c. 6 sagt ausdrücklich, und er beruft sich auf Ariston von Pella: weil die Stadt nach der Austreibung der Juden und dem Untergange ihrer alten Bewohner ganz leer war, wurde die römische Colonie gebaut: *ἐξ ἀλλοφύλου τε γένους συνουκισθείσης, ἣ μετέπειτα συνισᾷσα Ῥωμαϊκὴ πόλις τὴν ἐπιωνυμίαν ἀμείψασα — Αἰλία προσαγορεύεται.*

gottes, dessen Religion durch die griechisch-römische für immer ausgerottet sein sollte. Dem älischen Geschlecht und dem Gotte des römischen Capitols hatte Hadrian Neu-Jerusalem geweiht.

Dass der lateinische Name Aelia Capitolina gelautet hat, beweisen die Colonialmünzen, welche alle dieselben römischen Legenden haben CO . AE . CAPIT., COL . AEL . CAP., CO . AE . CA, und später mit dem Zusatz Commodiana Pia Felix. Griechische Legenden hat die römische Colonie auf ihren Münzen nicht gebraucht.¹⁾

Dass der Name auch griechisch *Αἰλία Καπιτωλίνα* gelautet hat, beweist Dio (69, 12). Es findet sich aber auch beim Ptolemäus die weibliche Form *Καπιτωλίας*, welche jener anderer syrisch-palästinäischer Städtenamen Demetrias, Neronias, Paneas, Tiberias, Apollonias entspricht, und ausserdem der historische Name einer Stadt Capitoliās in Coele-syrien ist.²⁾ Ptolemäus ist der erste, welcher diesen Ort in jener Landschaft zwischen Hippus und Gadara verzeichnet hat, während er weder von Plinius noch von Josephus gekannt ist.³⁾

Es gibt wenige Münzen dieser cölesyrischen Stadt, und sie beginnen erst mit Marc Aurel, so dass es immer zweifelhaft bleibt, ob sie schon zur Zeit Hadrians bestanden hat.⁴⁾

Nun ist es möglich, dass die syrischen Hellenen, viel-

1) Eine einzige des Septimius Severus mit griechischer Legende *ΑΙΑ ΚΑ ΚΟΑ* bei Mionnet hält De Saulcy deshalb für verdächtig.

2) Ptol. Geogr. V. c. 15. Die Ausgabe von 1522 (Argentorati) hat *Ιερ. ἥτις νῦν καλεῖται Καπιτωλίας*. Ebenso die photographische Reproduction der Athoshandschrift von Victor Langlois, Paris 1867. Dagegen hat die Wilberg'sche Ausgabe (1838) *Αἰλία Καπιτωλία*.

3) Noris Annus et Ep. Syromacedonum S. 276, 278, 279, und nach ihm seien die Einwohner der Aelia auch Capitolienses genannt worden.

4) De Saulcy S. 304 — er nennt die Stadt *Καπιτωλίας, Καπιτωλίσσα*. — Mionnet VIII. 192.

leicht wegen des Namens dieses Orts in Cölesyrien auch für die Aelia Hadrians den Namen Capitolia oder Capitolias gebraucht haben, und man darf deshalb nicht gerade an eine Verwechslung beider Städte denken. Endlich hat Sepp (I, 102), nur auf Ptolemäus sich stützend, behauptet, dass der von der X. Legion besetzte, von Titus verschonte Stadttrest Jerusalems Capitolias geheissen habe, und von ihm, als dem Capitol der neuen Colonie Aelia, diese auch zubenannt worden sei. Es gab freilich Capitole in manchen Colonien und Städten Italiens wie der Provinzen, so in Benevent, Capua, Ravenna, Florenz, Verona und Mailand, in Narbonne und Toulouse, in Cöln und Trier, in Constantine und Thamugas, und möglicher Weise ist auch ein Ort in Jerusalem als Capitol bezeichnet worden.¹⁾ Indess ist es nicht glaublich, dass Hadrian die soldatische Benennung einer Festung, wenn sie wirklich im Gebrauche war, zu dem solennen Namen seiner Colonie benutzt hat. Münzen Hadrians mit der Legende Ael. Cap. Con. verewigten die Gründung der Colonie. Die Zeit, in welcher sie geprägt worden sind, lässt sich nur dahin ermitteln, dass sie ins Jahr 136 oder wahrscheinlicher 137 fallen.²⁾

1) Braun, die Kapitole, Bonn 1849, S. 20. Friedländer Darstell. aus der Sittengesch. Roms, III⁵, 169. Gellius 16, 13: erant coloniae, quasi effigies parvae populi Romani, eoque jure habebant theatra, thermas et Capitolia.

2) De Saulcy N. d. l. T. S. S. 85 gibt zwei solcher Münzen; n. 1, Imp. Caes. Traiano Hadriano, Büste mit Lorbeerkranz. R) Col. Ael. Capit., im Exergue Cond. Ein Colone Ochsen treibend, dahinter eine Standarte. N. 2 Imp. Hadr. Kopf in Lorbeer, R) Cond., eine Figur, wie er glaubt, der Genius der Colonie mit der Mauerkrone, in der R. den Globus, in der L. die Lanze, stehend in einem Tetrastylon, im Exergue Co. Ae. Cap. Dieselben Münzen bei Madden Coins S. 249. Er hält irrig das Colonialsymbol für das aratum templum. Die Figur n. 2, die auch in einer Münze des M. Aurel und L. Verus sich wiederholt, ist nach ihm Jupiter oder die Stadt. Madden setzt n. 1 zweifellos ins Jahr 136, n. 2 bald nachher, de Saulcy ins Jahr 137. Siehe noch drei andere Colonialmünzen Hadrians bei Madden a. a. O.